

und ungarischen Behörden und wird wohl noch sehr viel Staub aufwirbeln, Staub in der Gesellschaft und Altentraub in den Gerichtsarchiven. Wir müssen um drei Jahre zurückgreifen. Im Jahre 1879 spielt das erste Capitel. Da lebte in Paris eine aus Ungarn eingewanderte Familie jüdischer Konfession in den besten Verhältnissen und es befremdete nicht, daß das Familien-Oberhaupt die Mutter des Hauses bei einer großen französischen Versicherungs-Gesellschaft auf eine hohe Summe versichern ließ. Das Leben der guten Frau schien der Familie theuer zu sein, denn es wurde auf rund eine halbe Million assicurirt. Vor drei Jahren starb plötzlich die auf eine halbe Million bewerthete Dame zum größten Schmerze ihrer Angehörigen und der Pariser Versicherungs-Gesellschaft. Die irdische Hülle der Verbliebenen sollte jedoch, so wollten es die pietätvollen Anverwandten, nicht in fremder Erde ruhen, sondern in einem einbruchsfähigeren Sarge nach der Heimath, einem ungarischen Provinzstädtchen überführt werden. Die tief trauernde Versicherungs-Anstalt, ein sehr solides Institut, zahlte die Police prompt und reell und alsbald wurde die Mama nach Ungarn verfrachtet. Das ungarische Städtchen hat seit Menschengedenken kein so großartiges Leichenbegängniß gesehen, als es das der in Paris verstorbenen Frau gewesen. Ein prächtiger, mit Kränzen behangener Leichenwagen führte einen kostbaren Metallfarg auf den Ortsfriedhof und eine unübersehbare Menschenmenge folgte in stiller Andacht. Sämmtliche Familien-Mitglieder waren aus Paris angekommen, um an der Leichenfeier theilzunehmen, und ihre Pietät wurde in der Stadt nicht wenig gelobt und zukünftigen Waisen als Muster vorgeführt. Als der Sarg in die Grube gesenkt wurde, da gab es ein Schluchzen und Jammern, daß selbst die Augen der bisher theilnahmslos gebliebenen Trauergäste feucht wurden. Die Trauer der Familie war merkwürdiger

Weise von anhaltender Dauer. Nach Jahr und Tag erhob sich von der letzten Ruhstätte der Todten ein prächtiges Grabdenkmal, das schönste auf dem Gottesacker, und alljährlich kam nach altem, streng jüdischem Brauche mindestens ein Familienglied aus Paris, um an dem Grabe zum ewigen Angedenken für die Gestorbene zu beten. Auch in diesem Jahre wurde das Grab der Dame nicht vergessen, aber es waren ganz andere Gestalten, die man diesmal zwischen den Gräbern auf dem Ortsfriedhofe wandeln sah. Wohl waren es Leute aus Paris, aber keine anächtigen Pater, sondern gottlose Abgesandte jener französischen Versicherungs-Gesellschaft, welche im Vereine mit Gerichtspersonen gekommen sind, um eine Exhumirung der vielverehrten Todten vorzunehmen. Vor einiger Zeit war nämlich bei der Anstalt die Anzeige eingelaufen, daß die Frau mit der halben Million-Police noch lebe und daß sich in dem Sarge entweder die Leiche einer anderen Frau oder gar nur einer Puppe befände. Die Gesellschaft ging der Sache nach und glaubte Anhaltspunkte für die Richtigkeit der Anzeige gefunden zu haben. Auf ihr Ansuchen wurde die Ausgrabung behufs Agnoszirung der Leiche bewilligt und soll die Exhumirung bereits stattgefunden haben. Ob dieselbe die Richtigkeit jener der Anzeige zu Grunde liegenden Behauptungen ergeben hat, werden wir die Leser ehestens wissen lassen.

Kirchenmusik in Zwönitz.

Am Charfreitag: Siehe, das ist Gottes Lamm pp., zweichörige Motette von Dag. Die Sänger des zweiten Chores stehen auf dem Altarplatze.
Am 1. Osterfeiertage: Töne laut in harmonischen Chören pp. Cantate von Kleeberg, mit Musikbegleitung.
Am 2. Osterfeiertage: Hingesunken unter Dank und Freude pp. Cantate ohne Musikbegleitung von Schicht.

Blauer Engel.

Neu! Um die alten Herren Billardspieler, welche nicht die Geduld hatten, das höhere Carambolagspiel auf den französischen Billard zu erlernen, wieder zu gewinnen, erlaube ich mir, ein hochfeines

Deutsch-französisches Wende-Billard

mit doppelten feinsten Marmorplatten

bauen zu lassen.

Heute **Dienstag** Abend 8 Uhr **Einweihung** durch einen alten Boul auf deutscher Seite. 1. Gewinn 1 Fl. ff. Wein, 2. Gewinn 6 Glas Bairisch, 3. Gewinn 6 Glas Böhmisches zc. Einlage à Nr. 50 Pf.

Hierzu ladet neue und alte Herren Billardspielreunde ganz ergebenst und freundlichst zu zahlreichem Besuch ein

C. E. Ahner.

Thalia Zwönitz.

Donnerstag, den 14. April, Abends 7 Uhr
Generalversammlung im Schießhause.

Tagesordnung: Verkauf des Theaters mit Zubehör.
Das Directorium.

Für trockene Prima Saugziegenfelle

zahlen pr. Stück M. 1.75 bis 1.80 aus

Joseph S. Bloch, Chemnitz,
Lederhandlung, innere Johannisstr. 20.

(H. 31563b.)

Jacob Bloch,
Lederhandlung, Johannisplatz 14.

Kleesaat, roth,
do. weiß,
do. grün,
do. schwedisch,

Thymothee,
Saatwicken und Erbsen,
echten Pernauer Kron-Sälein-
saamen

empfiehlt
Zwönitz.

Carl Schmidt.

Schönes fettes

Rindfleisch

empfiehlt

Oswald Leistner
im Gasthof zum goldenen Stern.

Apfelschnitte, geschälte amerikan.,
Pflaumen, türkische,
dito böhmische,
empfiehlt in schöner Waare

Alex. Viehweger.

Frisches, sehr fettes

Rindfleisch

empfiehlt

Friedrich Leistner.

Zum bevorstehenden Feiertagen
empfehle den geehrten Bewohnern von Zwönitz
und Umgegend mein reich assortirtes Lager in
Cigarren u. Cigaretten

zur geneigten Beachtung.

Ergebenst

Alex. Viehweger.

NB. Auf meine **ächten holländer**
Cigarren mache ich noch ganz besonders
aufmerksam. D. D.



Depôt-Schilder bezeichnen die Verkaufsstellen.

Druck und Verlag von C. Bernhard Ott in Zwönitz.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner
inniggeliebten, nach schweren Leiden
entschlafenen Gattin

Hulda, geb. Schüller,
und unseres auch im Tode mit der
Mutter vereinten Töchterchens sage ich
für die bewiesene herzliche Theilnahme,
welche den Herzen der trauernden An-
verwandten unsagbar wohlgethan, hier-
durch den innigsten Dank.

Zwönitz, den 9. April 1881.

Hermann Hänßler,
zugleich im Namen der tiefbetrübteten
Eltern und übrigen Hinterlassenen.

Frisches, sehr fettes

Rindfleisch

empfiehlt

Gustav Leistner.

Frisches fettes

Rindfleisch

empfiehlt

Carl Löwe, „gute Quelle“.

Ein Schuhmachergeselle,

tüchtiger Herrenarbeiter, findet sofort in oder
außer dem Hause Beschäftigung.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein noch sehr gutes **Pianofort** ist weg-
zugshalber billig zu verkaufen bei
Wwe. **Wunderlich,** Stollberg.

Nr. 16, Jahrg. 1880, des „Anzeigers
für Zwönitz und Umgegend“ wird zu kaufen
gesucht.
Die Exped. ds. Bl.